

Haushaltsrede Thomas Besler

Herford, 04.02.2022

Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, dies ist ein Haushalt unter Pandemie-Bedingungen.

Nachdem wir in den letzten Jahren gut gehaushaltet haben und Rücklagen bilden konnten, haben uns jetzt die Auswirkungen von Corona voll erwischt. Die Steuereinnahmen sinken, insbesondere die Gewerbesteuererinnahmen sind stark eingebrochen, auch wenn sie zum Teil ausgeglichen werden, trifft uns das hart. Die Defizite im Bereich der KiTas erhöhen sich, gleichzeitig steigen die Aufwendungen im sozialen Bereich, insbesondere bei den Hilfen zur Erziehung. Viele Familien sind in eine Schieflage geraten, wo nur mit fachlicher Hilfe ein Ausweg gesucht und auch gefunden werden kann. Der Stellenplan zeigt hier einen Mehrbedarf an Stellen und Stundenaufstockungen.

Die Auswirkungen von Corona werden uns dort noch lange begleiten. Es ist aber richtig dort zu investieren und die Betreuung auszubauen. Je aktiver wir jetzt in diesem Bereich sind, desto weniger Probleme bauen sich langfristig und stetig auf.

Wir haben auch viel investiert!

Die Innenstadt wurde attraktiver, der Wilhelmsplatz ist ein Schmuckstück geworden, das geht manchmal leider unter, vor lauter Diskussionen über das Wilhelms-Denkmal und dessen Wasserlauf. Aber auch diesen letzten Mosaikstein werden wir setzen, in der Hoffnung, dass dann wieder das gesamte Bild gesehen wird.

Auch die Markthalle ist ein Schmuckstück geworden. Leider wurde der tolle Start, durch die Corona-Pandemie ausgebremst. Bei dem Stichwort Markthalle

hoffen wir auf längere Öffnungszeiten, dies wäre auch ein Fortschritt beim Thema öffentliche Toiletten.

Der Bildungscampus entwickelt sich gut. Die Immobilien, die zum Kauf angeboten werden oder auch die Mietangebote, erfreuen sich einer hohen Nachfrage. Wer hätte vor ein paar Jahren gedacht, dass sich der Stiftberg so schnell und erfolgreich entwickelt? Und auf der anderen Seite verhandeln wir mit Investoren. Es ist gut, dass Herford seine Wohnungsmarktherausforderungen selbst meistern kann. Wir haben viele Möglichkeiten und Chancen. Es ist jetzt an uns, auch unter Pandemie-Bedingungen, nicht zu verzagen, sondern weiter mutig in die Zukunft zu schauen.

Alle Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen wurden mit digitalen Endgeräten ausgestattet. Nicht weil es hier um Prestige Projekte geht, sondern, da schnell deutlich wurde, dass die Pandemie für weitere soziale Ungleichheit sorgt und wir von der SPD nicht wollen, dass der digitale Fortschritt zu mehr Ungleichheit führt. Denn dann wäre es kein Fortschritt.

Der Breitbandausbau geht endlich voran, auch hier profitieren die Schulen. Das Breitbandkabel ist die Straße der Zukunft. Es ist gut, dass wir hier unsere Bildungseinrichtungen fit machen, denn Bildung ist der Schlüssel für Chancengerechtigkeit und offene Türen für unsere Kinder.

Das Ravensberger Gymnasium wird aufwendig saniert. Auch hier zeigt sich, dass wir dem Grundsatz treu bleiben, dass die beste Investition, die Investition in die Köpfe unserer Kinder ist. Und ich freue mich, wenn wir, Kosten hin, Kosten her, gemeinsam die Eröffnung feiern werden. Aber auch bei der Geschwister-Scholl-Realschule und dem Friedrichs-Gymnasium herrschen Handlungsbedarf.

Wir haben nicht nur viel investiert und werden auch weiter investieren, sondern wir halten trotz aller Probleme das Angebot an Sport, Spiel und Kultur weiter auf einem sehr hohen Niveau.

Wir als Herforderinnen und Herforder haben uns daran gewöhnt, dass wir zwei Freibäder, ein Spaßbad mit einer tollen Saunalandschaft, eine Eisbahn haben und laut Haushaltsbegleitbeschluss der Gestaltungsmehrheit, soll ein Bike-Park dazu kommen. Damit soll nicht nur das Freizeitangebot erweitert werden,

sondern dies ist auch ein Beitrag zum Naturschutz. Ziel ist es, die Wälder und das dort lebende Wild vor illegalen Outdoorstrecken zu schützen.

Die Gegenfinanzierung erfolgt zwar aus dem Sondertopf Radwege, dieser Topf wurde in den letzten Jahren aber nicht angetastet. Die Radwege die gebaut wurden, gingen einher mit anderen Straßenbaumaßnahmen und wurden aus anderen Bereichen finanziert. Somit können und werden auch weiterhin Radwege gebaut.

Auch der Antrag zur regelmäßigen Abfuhr von Sperrmüll, soll nicht nur ein Service für Herforderinnen und Herforder sein, sondern soll auch die zunehmende Zahl an „wilden Müllkippen“ eindämmen und ist somit ein weiterer Beitrag für mehr Naturschutz.

Wir wollen aber nicht nur die Natur vor den Toren der Stadt schützen, sondern mehr Natur in die Stadt holen. Stadtbäume sollen zur Verbesserung des Innenstadtklimas führen. Sie sollen mit einem Wasserspeicher ausgestattet werden. Zum Einem hilft das den Bäumen, zum Anderen kann in der stark versiegelten Innenstadt dort Regenwasser versickern.

Auch die GreenCityTrees mit Moosmodulen und Photovoltaik, sollen nicht nur die Feinstaubbelastung verringern, sondern auch die Umgebungstemperatur absenken und mit Sitzgelegenheiten und Ladestationen für Handys und E-Bikes die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt erhöhen.

Dies sind viele Bausteine für mehr Natur- und Klimaschutz. Aber um unsere Klimaziele zu erreichen muss noch mehr geschehen, aber auch da sind wir auf dem Weg.

Wie die Beschlüsse im letzten Bau- und Umweltausschuss gezeigt haben, wird es künftig mehr großflächige Photovoltaikanlagen geben, einerseits über eine Genossenschaft, die somit eine direkte Bürgerbeteiligung möglich macht oder durch unsere Stadtwerke, auch so bleibt die Wertschöpfung vor Ort.

Die WWS wird weiter in die Sanierung ihrer Wohnungen investieren, so bekommen mehrere Gebäude eine Fassadendämmung und Balkone werden mit Photovoltaik-Modulen versehen. Weitere kommunale Gebäude, wie zum Beispiel die Sporthalle Stiftberg, werden energetisch saniert.

Bei den Gebäuden gibt es ein höheres CO₂-Einsparpotential, als im Straßenverkehr. Deshalb sind diese Schritte richtig und wichtig.

Ich habe bereits angestoßen, dass sich die Stadt Herford ein großes Kulturangebot leistet. Vom Marta, dem Theater, dem Pöppelmann-Haus oder auch der Musikschule und der Bibliothek. Durch das geplante Archäologische Fenster wird Herford in diesem Bereich künftig noch breiter aufgestellt sein.

Bei der Planung eines neuen Veranstaltungsgebäudes, ich verzichte bewusst auf den gängigen Planungsbegriff, sind wir mit einer genauen Machbarkeitsanalyse am jetzigen Theaterstandort auf dem Weg. Es bleibt natürlich genau abzuwägen, was dort alles möglich sein soll und in welcher Größe, damit wir uns finanziell nicht übernehmen und es auch eine entsprechende Akzeptanz in der Bevölkerung gibt. Aber: Wir haben hier eine große Chance für die Kulturentwicklung unserer Stadt bekommen. Bund und Land sind von Herford überzeugt. Lassen sie uns deshalb ins Gelingen verliebt sein und konstruktiv gemeinsame Lösungen finden. Die NWD hat es verdient und das Musik Kontor, um nur zwei Nutzer zu nennen, sowieso.

Eine weitere Herausforderung wird das Thema bezahlbarer Wohnraum sein. Hier in Herford ist die Lage zur Zeit noch deutlich entspannter als in den Ballungszentren, aber auch hier ziehen die Preise an. Und deshalb, ist es gut, dass wir schon heute viele Flächen identifizieren und viel Potenzial haben, um alle Bedürfnisse zu befriedigen.

Denn die Bedürfnisse der Menschen haben sich geändert. Altersgerechte barrierefreie Singlewohnungen, Singlewohnungen für junge Menschen und größerer bezahlbarer Wohnraum für Familien werden stärker nachgefragt.

Es liegen also viele Aufgaben vor uns. Einerseits die Dinge zu bewahren, die wir haben, andererseits auch weiter in die Zukunft zu investieren.

Das Ganze vor einer angespannten Haushaltslage. Bisher ist es uns gelungen auf Steuererhöhungen zu verzichten. Wir hoffen nicht nur, wir glauben auch, dass die Wirtschaft zügig wieder anzieht, die Steuereinnahmen wieder steigen und Kosten die durch Corona entstanden sind wieder zurückgehen um auch künftig frei, ohne Haushaltssicherung agieren zu können und das ohne Steuererhöhungen, das ist unser Ziel.

Meine sehr geehrten Damen, meine sehr geehrten Herren, Herford wächst. Herford wird mutiger. Herford wird attraktiver und Herford wird klimaneutral werden.

Lassen Sie uns auch in Zukunft, voller Zuversicht, mit einem modernen Mobilitätskonzept, mit neuen Ideen für die Innenstadt, und mit mehr jungen Menschen und Familien als vorher, unsere Stadt in gute 20er Jahre bringen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.